

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 17 (1866)
Heft: 7

Rubrik: Chronik für den Monat Juli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 5 lesen wir dort (nach einigen allgemeinen Bemerkungen über Bündner Literatur): „Mit Vorliebe ist besonders das Engadin mit seinen hehren Naturwundern und den Besonderheiten seiner Bewohner und Sprache beschrieben und besungen worden. Dieses geschieht auch in Lechners *Piz Languard*, ein Werkchen, für dessen Werth schon der Umstand spricht, daß es binnen wenigen Jahren nach seinem ersten Erscheinen schon eine zweite Auflage erlebte. Dieselbe ist aber eine wesentlich erweiterte und wirklich verbesserte. Der Verfasser will keine detaillirte Beschreibung des Engadins geben: Vom Standorte Pontresina aus, am Fuße des Languard, führt er uns zuerst in die hehre Berg- und Gletschermwelt des Berninagebietes, läßt uns die aussichtreichsten Gipfel, vor allen Languard und Piz Bernina ersteigen u. s. w. . . . Daß der Verfasser das, was er schildert, aus mehrjähriger Anschauung genau kennt, das liest sich aus jeder Zeile heraus. — Dem Werkchen sind treffliche Ansichten von Pontresina, dem Piz Languard und den Berninawirthshäusern, nebst einem Panorama von Languard und einer sehr saubern und genauen Karte der Berninagruppe beigegeben.“

Ebenso günstig lautet das Urtheil über Nr. 6. „Es ist dies unseres Wissens die erste einläßliche Beschreibung des Thales Bergell, die über das enge Gebiet naturhistorischer Schilderungen hinausgeht. Auch diese Monographie macht noch lange nicht Anspruch auf Vollständigkeit; sie ist, wie die vorige, ein Führer durch Natur und Geschichte des Thales, nur ist der letztern weit mehr Raum gegönnt als im *Piz Languard*. In der That hat der Verfasser mit anerkennenswerthem Fleiße die historischen Nachrichten über politische und Kirchengeschichte des Bergell gesammelt und zusammengestellt u. s. w. — Das sauber ausgestattete Bändchen enthält eine sehr gute Karte des Bergell und ein Titelbild mit Capelle und Burgruine von Castelmur. Vielleicht bringt eine zweite Ausgabe noch andere Ansichten aus dem wildromantischen Thale.“

7) **Christoffel, Pfr. R., Martin Planta**, der Vorläufer Pestalozzi's und Fellenbergs. Bern, Heuberger, 1865.

In dieser kleinen Schrift (67 Seiten, kl. octav) theilt uns der Verfasser ein recht anziehendes Bild von dem Leben und der Wirksamkeit des um das bündnerische Volk so verdienten Martin Planta mit. Wir haben das Büchlein gerne wiederholt gelesen, obschon wir über Planta noch eine andere Biographie (in Wolf's Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz) und den ihr zu Grunde liegenden Aufsatz im alten Sammler auch kannten.

Chronik für den Monat Juli.

Grarbünden. Am 22. und 23. Juni, nach Schluß des Repetirkurses, fand eine Patentprüfung statt, an welcher, außer den Repetenten, noch eine Lehrerin von Schmitten (in Menzingen und Luzern gebildet) theilnahm. Von den Examinanden erhielten (mit der Lehrerin) 3 das Patent 2ter Klasse, 7 den Admissionschein (2 Repetenten besaßen schon einen) und 6 wurden abgewiesen. — Am 28. Juni wurde zu Davos-Platz die evangelische Synode eröffnet, welche in den darauffolgenden Tagen die gewohnten Geschäfte rasch erledigte. Es wurden 6 Kandidaten in den Synodalverband aufgenommen. — Am 2.—4. Juli wurden die Schlußprüfungen an der Kantonsschule abgehalten und die Schüler am 5. Mittags, nach einem kurzen Schlußakt im Rathhaussaale entlassen. Die Ferien dauern

bis zum 3. September. Am 31. August und am 1. Sept. sind Aufnahmeprüfungen. — In der militärischen Besetzung des Kantons ist keine Aenderung eingetreten. — Die Witterung war bis zum 17. trocken und sehr heiß. Mit heftigem Gewitter stellte sich dann Regen und etwas kühlere Witterung ein. Bei dem Gewitter vom 17. hat der Blitz in den Kirchturm von Glins eingeschlagen, an Mauern und Holzwerk vieles zertrümmert, aber nicht gezündet.

Schweiz. Anfangs Juli trat gewohntermaßen die Bundesversammlung in Bern zusammen, ihre Aufmerksamkeit anfänglich sehr auf den Verlauf der Kriegseignisse richtend. Die hauptsächlichsten Geschäfte waren Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes, Erledigung von Rekursen und Beschlüsse, die sich auf die dermalige Weltlage beziehen. Die bisherigen Anordnungen des Bundesrathes wurden genehmigt, demselben weitere Vollmachten erteilt und Kredit eröffnet, insbesondere um in nicht zu ferner Zeit sämtliche Milizen mit Hinterladungsgewehren zu versehen. Die Session dauerte vom 2. bis zum 21. Juli. — Der bisherige Geschäftsträger in Wien, Hr. Steiger, ist gestorben. An dessen Stelle wählte der Bundesrath Hrn. Landammann Aepli von St. Gallen, der seine Stelle sofort antrat. — Auf dem Fahrwege von Ragaz nach Pfäfers fand am 3. ein gräßliches Unglück statt. Auf der Fahrt nach Ragaz wurde ein Chaisenpferd scheu, in Folge dessen das ganze Gefährte umstürzte. Kutscher, Pferd und Wagen blieben am Straßenrand hängen, die Insassen, zwei englische und eine deutsche Dame, fielen in die Tamina und fanden dort ihren Tod. — Am 21. Abends wurde in Rapperschwyl das eidg Sängersfest eröffnet. Gerade während des Empfangs der eidgenössischen Sängersfahne brach im Rathhause (vermuthlich von einem inhaftirten Polen veranlaßt) Feuer aus. Außer sonstigem Schaden beklagt man den Tod des Gymnasiallehrers Denzler von Burgdorf, der beim Löschen das Leben verlor, und den wahrscheinlichen Tod eines Gefangenen, der den Brandwunden erliegen wird. Eine peinliche Störung für das Fest, das sonst sehr stark besucht war.

Ausland. Auf dem österreichischen Kriegsschauplatz ist die am 3. vorgefallene Schlacht bei Königgrätz, wo 250,000 Preußen ungefähr ebensoviele Oesterreicher vollständig geschlagen haben, das wichtigste und folgenreichste Ereigniß, indem es den Preußen in Folge dessen möglich wurde, ganz Böhmen und Mähren in Besitz zu nehmen. In Deutschland selbst haben die Preußen ebenso wichtige Errungenschaften gemacht: Die Hannoveraner zur Kapitulation gezwungen, die süddeutsche Armee bei Rissingen und bei Aschaffenburg geschlagen und in Folge dessen einen Theil von Baiern und Frankfurt besetzt. Sofort nach der Schlacht bei Königgrätz erschien die Kunde, Oesterreich habe an Napoleon als Vermittler Venetien abgetreten, um im Süden freie Hand zu bekommen. Aber weder in Italien noch in Deutschland hat man etwas wollen von dieser Vermittlung und die Feindseligkeiten dauerten dort, sowie Napoleon die Anhandnahme des geschenkten Königreichs unterlassen hat. Die Italiener sind, nach Abzug eines Theils der österr. Armee, ins Venetianische eingerückt und suchen dort sich einzurichten, sowie den zurückgebliebenen Oesterreichern den Aufenthalt unangenehm zu machen. Inzwischen ist es Frankreich gelungen, allen Parteien eine vom 22. Juli an zählende fünftägige Waffenruhe annehmbar zu machen, um sich über die Friedenspräliminarien auszusprechen, welche sodann am 26. angenommen wurden. Ebenso wurde der Waffenstillstand auf 4 Wochen verlängert. — Alt-Seminardirektor Dr. Adolf Diesterweg ist am 7. Juli in Berlin, in einem Alter von 76 Jahren gestorben.